

## DAS JAHR 2010 AUF EINEN BLICK

«Bei uns stehen die Menschen im Mittelpunkt», verkünden heute alle Dienstleister. Auch wir wollen das so halten, nur: Einfacher ist das im Jahr 2010 nicht geworden. Man könnte meinen, in der Gesundheitspolitik gehe es nur noch ums Geld. Diesen Druck bekommen wir zu spüren. Aber wir bleiben dabei: Wir beherbergen Menschen und bleiben Menschen.

### Was darf ein Mensch kosten?

Auf Ende 2010 hat der Krankenkassenverband die Verträge mit den Pflegezentren gekündigt. Damit drohen Leistungseinschränkungen für die gebrechlichen, alten und langzeitkranken Menschen. Tatsache ist aber, dass die zunehmende Alterung sehr wenig zur Kostensteigerung im Gesundheitswesen beiträgt und die alten Menschen den grössten Teil der Pflege selber zahlen.

### Wertschätzung statt Verdächtigung

Die unterschwellige – und falsche – Verdächtigung gegen alte Menschen, sie kosteten zu viel, bedroht deren Gesundheit zusätzlich. Denn sie, die oft ein arbeitsames, schuldenfreies Leben geführt haben, geraten dadurch in Selbstzweifel und Krisen. Mehr Wertschätzung hingegen stärkt ihre Gesundheit. Erstens haben sie das verdient, und zweitens kann das erst noch die Kosten senken.

### Kürzer, intensiver

Der Trend zu kürzeren Aufenthalten setzt sich fort. Nur noch ein Drittel Austritte sind Todesfälle, im Vorjahr waren es noch über die Hälfte. Es kehren also mehr Bewohnerinnen nach Hause zurück. Gleichzeitig ist die Zahl der Pflagetage erstmals auf über 33 000 gestiegen. Das bedeutet viel mehr Mutationen. Bei den Eintrittsen erschwert dies das sehr wichtige

*Die Frau hört so gerne André Rieu. André Rieu tritt im Hallenstadion auf. Die Frau war noch nie im Hallenstadion und noch kaum je in Zürich. Und sie ist 93 Jahre alt.*

*Na und? sagte sich ihr Betreuer im Zentrum Sonne. Wir bringen es zusammen: Frau, Alter, André Rieu und Hallenstadion. Er ging mit ihr ans Konzert.*

*Die Frau freut sich bereits auf das Konzert im nächsten Jahr. Sie ist dann 94.*

«Kennenlernen». Zudem sind 84,3% der Patienten schwer oder schwerst pflegebedürftig, und wir sind stark ausgelastet. Die Pflegenden sind hoch motiviert, und Leerläufe gibt es kaum mehr. So können wir die Anforderungen meistern. Aber der Patientenkontakt bleibt teilweise auf der Strecke, und die anhaltend hohe Belastung der Mitarbeitenden bereitet uns Kopfzerbrechen.

### Innen und aussen verbinden

20 Veranstaltungen, vierzehntägliche Gottesdienste, Patientenferien und -ausflüge, freiwillige Helfer, Aktivierungstherapeutinnen, Mandanten der Pro Senectute, natürlich die Angehörigen und viele weitere gute Geister hielten die Verbindung von Innen und Aussen aufrecht.

### Neues Pflegegesetz

Einen Schwall von administrativer Mehrarbeit brachte und bringt das neue Pflegegesetz, das kurzfristig und praktisch ohne «Vorwarnung» vom Kantonsrat beschlossen wurde.

### Synergie, die diesen Namen verdient

Aller Anfang ist schwer. Das galt auch für den Umzug der Spitex Elgg-Hagenbuch-Hofstetten ins Pflegezentrum. Nach dem Kraftakt zeigten sich aber rasch die Früchte der Zusammenarbeit, etwa in der Administra-

tion und im Materialeinkauf. Darum möchte niemand mehr zurück.

### Der Kontakt geht über den Magen

Die gute Küche spricht sich herum. Am Sonntagnachmittag müssen die Gäste unseres Restaurants oft zusammerrücken. Die Küche beliefert nicht nur das Pflegezentrum und das Restaurant, sondern auch den Menüdienst für Betagte, Bankette sowie die Mittagstische von Elsau und Elgg.

### Ein Geschenk verleiht Flügel

Gratis oder günstig sind die Fahrzeuge, die uns der Behindertentransport Winterthur überlässt. Sie erleichtern nicht nur Krankentransporte, sondern ermöglichen zur Freude unserer Bewohnerinnen mehr Ausflüge.

### «Pflege Eulachtal»

Was seit vielen Jahren eine alltägliche Selbstverständlichkeit ist, tritt seit 2010 als «Pflege Eulachtal» auch gemeinsam auf: Die Betriebsgemeinschaft von Pflegezentrum Eulachtal, Lichtblick und Zentrum Sonne.

### Mehr Licht für den Lichtblick

Lichtblick, das unterstützte Wohnen für mobile Demenzkranke, findet anhaltend Zuspruch. Das lebenswürdige, hochprofessionelle Personal und die relativ kleine Einrichtung mit ihrem familiären Charakter werden

von Angehörigen als Gründe für die Wahl des Lichtblicks genannt. 2010 erfolgte der Startschuss zu «mehr Licht», d.h. zu mehr Raum und mehr Betten.

### Die «Sonne» strahlt hell

Anfänglich als gewagt beurteilt, wurde es zu einem Erfolg mit Ausstrahlung: Das Zentrum Sonne, «unterstütztes Wohnen im Alter». Mittlerweile gilt es als Musterbetrieb für das psychobiografische Pflegemodell nach E. Böhm. Das Zentrum Sonne ist auch Kursort für «Pflege Eulachtal». Viele dieser Kurse werden auch von auswärtigen Fachleuten besucht, die dabei Gelegenheit haben, die Institution kennenzulernen. Sie sind ange-tan vom Ambiente.

### Kommen und Gehen

153 Mitarbeitende teilen sich 98 Vollstellen in den Betrieben von Pflege Eulachtal. Einige sind uns schon zehn, 15 oder gar 25 Jahre treu. Andere – im Jahr 2010 waren es 20 – ziehen weiter. Die Pensionierten sind Gäste an unserem traditionellen Personalabend, und einmal pro Jahr machen wir mit ihnen einen Ausflug. Auf spezielle Art bleibt uns Kurt Dällenbach verbunden, der ehemalige Technische

Leiter: Er besorgt weiterhin den Service der Fahrzeugflotte. Flott!

### Aus- und Weiterbildung

Zehn Lernende und Praktikanten starteten bei uns ihre Ausbildung. Neu bilden wir auch einen kaufmännischen Lehrling und Fachangestellte Betreuung (FaBe) aus. Fünf junge Menschen schlossen bei uns ihre Berufsausbildung erfolgreich ab. Mit einem neuen Konzept bleiben wir auch in der Weiterbildung dran, die interne und externe Kurse umfasst. Drei Mitarbeitende schlossen ihre dreijährige Ausbildung «gerontologische Fachfrau» mit Diplom ab.

### Gutes Ergebnis

Das Resultat ist mit rund 270 000 Franken um 40% besser als im Vorjahr. Das vergleichsweise sehr gute Ergebnis liegt in erster Linie an der hohen Auslastung und an der noch höheren Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeitenden. Dazu kamen Massnahmen wie der Wechsel der Pensionskasse mit massiv besseren Konditionen, eine günstigere Kapitalbeschaffung, oder dass wir einzelne Dienstleistungen und Räume mit Erfolg auch Externen in der Region anbieten.

### Wir bleiben vorsichtig

Faktoren der finanziellen Unsicherheit sind die Krankenkassen, die Leistungen für Pflege und ärztliche Dienste neu aushandeln wollen, und Zahlungsschwierigkeiten einzelner Bewohnerinnen. Obwohl unsere Preise im Vergleich zu ähnlichen Betrieben eher tief sind, scheinen immer mehr Leute die Belastung nicht mehr tragen zu können. Dahinter steckt nicht böser Wille. Trotzdem macht uns das zu schaffen. In diesem Fall reden wir mit den Wohnortsgemeinden, sind aber auch froh, haben wir die Gemeinnützige Stiftung Eulachtal im Rücken.

### Wir sind auch eine Baustelle

In der dritten Abteilung und in der Ergotherapie sind wunderbare Räume entstanden, die intensiv genutzt werden. Die steigende Belegung, neue Vorschriften und neue Bedürfnisse halten uns auf Trab in der Bau- und Finanzplanung. Ein Beispiel ist die bis an den Rand ausgelastete Wäscherei. Unser Technischer Dienst sorgt für einen guten Zustand der Einrichtungen. Das spart auf die Dauer Geld und ist ein Beispiel für das aufmerksame Dranbleiben, das wir uns auferlegen.

*Für näher Interessierte gibt es die Lang-Version dieses Jahresberichtes. Wenden Sie sich an untenstehende Adresse.*

**Pflege Eulachtal**  
 Johannes Baumann, Geschäftsführer  
 Vordergasse 3, 8353 Elgg  
 Tel. 052 368 51 11  
 info@eulachtal.ch  
 www.eulachtal.ch

**Betriebe**

- Pflegezentrum Eulachtal: Akutpflege, Übergangspflege, Palliativpflege, Pflege-Notfalldienst
- Lichtblick: Unterstütztes Wohnen für mobile Demenzkranke
- Zentrum Sonne: Unterstütztes Wohnen im Alter

<b>Kenndaten 2010</b>	<b>2010</b> Pflegezentrum, Lichtblick, Zentrum Sonne	<b>2009</b> Pflegezentrum, Lichtblick, Zentrum Sonne	<b>2008</b> Pflegezentrum, Lichtblick, Zentrum Sonne
* Median			
Pflegetage (effektive)	33 091	31 782	31 868
Anzahl belegte Betten	90,6	86,2	87,3
Durchschnittliche Verweildauer bei Austritt im Berichtsjahr *	40 Tage	32 Tage	56 Tage
Durchschnittliche Verweildauer aller Bewohner *	179 Tage	220 Tage	230 Tage
Längste Verweildauer eines Bewohners	4 715 Tage	4 350 Tage	3 986 Tage
Kürzeste Verweildauer bei Austritt	1 Tag	1 Tag	3 Tage
Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner	185	182	180
Anzahl Austritte	93	98	92
davon Todesfälle ( in % der Austritte)	35 (37,6%)	52 (53,6%)	44 (47,8%)
Anzahl Beschäftigte	153	148	143
Anzahl Vollzeitstellen (Mittel)	98,2	94,1	97,7
Betriebsaufwand Fr.	9 516 631	9 347 411	9 423 627
Pro Pflegetag Fr.	287.59	294.10	295.70
Betriebsertrag Fr.	9 153 069	8 837 891	8 790 417
Pro Pflegetag Fr.	276.60	278.08	275.80
Gesamtergebnis Fr.	- 272 921	- 457 563	- 580 294
Pro Pflegetag Fr.	- 8.25	- 14.40	- 18.20